

Antrag

**der Abgeordneten Silke Seif, Dennis Gladiator, Dennis Thering, Birgit Stöver,
Dr. Anke Frieling (CDU) und Fraktion**

zu Drs. 22/3722

Betr.: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OKJA, FamFö, SAJF und Weiterbildungsträger in der Corona-Pandemie nicht vergessen

In der Corona-Pandemie benötigen gerade Kinder und Jugendliche Unterstützung, niedrigschwellige Angebote sowie Ansprechpartnerinnen und -partner. Dies gilt auch für Familien, die nun bereits seit Längerem stark belastet sind. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA), der Familienförderung (FamFö) und der Sozialräumlichen Angebote der Jugend- und Familienhilfe (SAJF) leisten hier unverzichtbare Arbeit. Sie haben sich während des ersten und nun während des zweiten Lockdowns umgehend auf den Weg gemacht, um vielfältige, den veränderten Gegebenheiten angepasste Angebote für ihre Klientinnen und Klienten zu unterbreiten. Sei es zu Beginn rein digital und nun auch wieder in Präsenz unter Auflagen.

Für Kinder, Jugendliche und Familien ist die persönliche Interaktion essenziell und kann auf Dauer nicht durch digitale Beratungsangebote ersetzt werden. Zwar gibt es in Präsenzangeboten entsprechende Hygienekonzepte und unter Beachtung der Arbeitsschutzverordnung können Ansteckungsrisiken minimiert werden, dennoch sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt. Dieses lässt sich nicht vermeiden, da die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OKJA, FamFö und SAJF in ihrer pädagogischen Arbeit täglich Kontakt zu kleineren Kindern, Jugendlichen und Eltern aus einer Vielzahl von Haushalten haben.

Vor diesem Hintergrund ist es unverständlich, warum diese nicht in die Prioritätsgruppe 2 für eine Corona-Schutzimpfung aufgenommen worden sind. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der OKJA, FamFö und SAJF sind derzeit nicht impfberechtigt. Zudem werden sie nicht hinreichend bei der Anwendung von Corona-Schnelltests in den Einrichtungen unterstützt. So hat der rot-grüne Senat die Einrichtungen der OKJA, FamFö und SAJF bei der Bereitstellung kostenloser Tests nicht mit Kitas und Schulen gleichgesetzt. Wobei hier einschränkend angemerkt werden muss, dass Kitas zunächst nur für die ersten acht Wochen Corona-Schnelltests kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen (vergleiche Drs. 22/3622). Insgesamt sollte der rot-grüne Senat hier handeln und sowohl Kitas als auch Einrichtungen der OKJA, FamFö und SAJF dauerhaft kostenlose Corona-Schnelltests zur Verfügung stellen. Diese Tests sollten auch den Klientinnen und Klienten vor Inanspruchnahme einer Beratung in der Einrichtung kostenlos angeboten werden.

Gleiches gilt für die Weiterbildungsträger. Dort werden inklusive Sprachkurse zu 50 Prozent in Präsenz angeboten, doch auch hier werden den Trägern von der Sozialbehörde keine kostenlosen Corona-Schnelltests zu Verfügung gestellt. Dies gilt es aus Sicht der CDU-Fraktion schleunigst zu ändern.

Die von der CDU-Fraktion bereits im Oktober 2020 in Drs. 22/1778 geforderten – von SPD und GRÜNEN mehrheitlich abgelehnten – festen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den bezirklichen Gesundheitsämtern für Kita-Träger und der OKJA

sollten von Rot-Grün nun schleunigst umgesetzt und zudem um die Einrichtungen der FamFö, SAJF und die Tagespflegepersonen (Tagesmütter und Tagesväter) ergänzt werden.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OKJA, FamFö und SAJF analog wie die Beschäftigten in der Hamburger Kindertagesbetreuung, die in den Einrichtungen Kontakt mit Kindern haben, sowie die Tagespflegepersonen (Tagesmütter und Tagesväter), in die Prioritätsgruppe 2 für eine Corona-Schutzimpfung aufzunehmen;
2. allen Einrichtungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OKJA, FamFö, SAJF sowie den Kita-Beschäftigten und den Weiterbildungsträgern dauerhaft kostenlose Corona-Schnelltests zur Verfügung zu stellen;
3. allen Klientinnen und Klienten der OKJA, FamFö und SAJF einen Corona-Schnelltest vor jeder Beratung in der Einrichtung kostenlos zur Verfügung zu stellen. Gleiches gilt für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Präsenzkursen bei den Weiterbildungsträgern;
4. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OKJA, FamFö und SAJF zertifizierte und geprüfte Masken in ausreichender Anzahl zur Verfügung zu stellen;
5. in den bezirklichen Gesundheitsämtern jeweils eine feste Ansprechpartnerin beziehungsweise einen festen Ansprechpartner für die Kita-Träger, die Einrichtungen der OKJA, FamFö, SAJF sowie die Tagespflegepersonen (Tagesmütter und Tagesväter) bei allen coronabedingten Fragen einzurichten. Diese sollen bei Bedarf auch beratend zur Seite stehen;
6. die Kita-Träger, Einrichtungen der OKJA, FamFö, SAJF sowie die Tagespflegepersonen (Tagesmütter und Tagesväter) über die jeweils zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in den Gesundheitsämtern zu informieren;
7. der Bürgerschaft bis zum 30. April 2021 zu berichten.